

In Kooperation mit Stadt und Jobcenter bezieht das Projekt „Stadtteilerlern“ von AWO und Asyl e.V. das „Ponto“-Elternzentrum in der Nordstadt

Brückenbau in Venedig-Format

Von Kilian Schwartz

HILDESHEIM. Bislang waren Überführungen in der Nordstadt eher für darunter feststeckende LKWs bekannt – künftig ebnet hier eine ganz besondere Brücke den Weg zwischen Familien, Menschen und Kulturen.

Mit dem Ponto-Elternzentrum („Ponto“ ist esperanto für „Brücke“) hat das Projekt „Stadtteilerlern“ von AWO und Asyl e.V. in Kooperation mit der Stadt Hildesheim und dem Jobcenter nun eine Art Basislager bezogen. Von hier aus sollen künftig die unterschiedlichen Angebote der „Stadtteilerlern“ koordiniert werden, zusätzlich sollen im „Ponto“ interne und externe Projekte wie etwa das kürzlich eröffnete „Café Kinderwagen“ (der KEHRWIEDER berichtete), die Hausaufgabenhilfe ETUI sowie Sprechstunden des Eltern-Migranten- und Migrationsbeirats stattfinden. An wöchentlich fünf Vormittagen wird das „Ponto“ geöffnet sein. Das Team besteht aus zwei Sozialpädagoginnen, vier festgestellten und vom Jobcenter geförderten Stadtteilmüttern und -vätern sowie elf Teilnehmerinnen einer ebenfalls vom Jobcenter geförderten Arbeitsgelegenheit.



Obwohl die „Stadtteilerlern“ ihre Basis nun in der Nordstadt haben, sind sie auch weiterhin in der Oststadt, Dripenstedt, im Fahreheitgebiet und Stadtfeld tätig sowie in allen Gebieten bei Einrichtungen



Eine neue Basis für die „Stadtteilerlern“ sowie ein Ort für Austausch, Begegnung und Lernen bietet künftig das „Ponto“. Die „Stadtteilerlern“, Vertreter von Asyl e.V., AWO, Stadt und Jobcenter freuen sich über die künftige Brücke zwischen Menschen, Institutionen und Angeboten – nicht nur in der Nordstadt. Da AWO-Mitarbeiterin Derya Geve auf dem Bild verdeckt ist, ist sie unten nochmal abgebildet.

FOTO: SCHWARTZ

vor Ort in Schulen, Kitas, Familienzentren und Flüchtlingsunterkünften im Einsatz.

„Wir wollen mit Ponto eine Brücke zwischen Familien, Angeboten und Institutionen schaffen“, so Sozialpädagogin Carolin Wolpert bei der Eröffnungsfeier am Montag. Für den Standort in der Nordstadt habe man sich bewusst entschieden. „Wir haben uns gefragt, wie sich Integration und ein gutes Zusammenleben am besten verbinden ließe. Warum die Menschen dann nicht direkt in ihrem Lebensmittelpunkt erreichen?“ Im „Ponto“ solle so ein Ort entstehen, in dem sich die Stadtgemeinschaft noch stärker

vernetzen und lebendiger Austausch stattfinden könne. Mit den „Stadtteilerlern“, die sich seit mehreren Jahren dafür einsetzen, geflüchteten Menschen den Start in ihr neues Leben zu erleichtern, habe man starke Vorbilder gefunden, wie sich Hindernisse auf dem Weg der Integration überwinden ließen. „Ihr macht eine großartige Arbeit!“, so Wolpert.

Auch Sozialdezernent Malte Spitzer war während der Eröffnungsfeier seine Freude über das neue Stadtteilerlern-Büro anzumerken. „Es ist ein weiterer Schritt, Hildesheim jeden Tag ein bisschen besser zu machen.“ Ohne eine Brücke wie diese sei

Wachstum und ein soziales Weiterkommen nicht möglich. Besonders in der Nordstadt, wo der Anteil an Kinderarmut immens sei, gebe es Gründe genug für Angebote wie diese. „Wir haben hier bereits tolle Brückenbauer. Doch die Institutionen dürfen mit den Aufgaben nicht überfordert werden“, so Spitzer. Dass sich zwei Wohlfahrtsverbände für das Projekt zusammengenommen haben, sei zudem nicht selbstverständlich. Sein Wunsch: Möglichst viele Menschen mit diesem Angebot zur sozialen Teilhabe ansprechen. „In Sachen Brückenbau darf Hildesheim ruhig das neue Venedig werden!“

Nach drei Jahren Planung ist auch Jobcenter-Chef Ulrich Nehring vom „Ponto“ und dem Projekt „Stadtteilerlern“ beeindruckt. „Es ist wichtig, dass das Projekt hier nun eine Heimat gefunden hat.“ Ein Ziel, das man ohne die Brückenbauer aus der Nordstadt und deren bestehende Struktur nicht erreicht hätte. „Ich wünsche Ihnen hier ein starkes Fundament“, so Nehring.

Im Anschluss an die Festredner übernahmen noch drei der „Stadtteilmütter“ das Mikrofon. Sie brachen das Projekt schließlich auf eine ganz einfache Formel herunter: „Wir sind eine von Euch.“